

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1899**

177 (2.8.1899)

# Durlacher Wochenblatt.



Tageblatt.

N<sup>o</sup> 177.

Ercheint täglich.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 8 Pf.  
Im Reichsgebiet M. 1.25 ohne Postgeb.

Mittwoch den 2. August

Einrückungsgebühr per viergespaltene  
Zeile 9 Pf. Anzeigebittet man bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1899.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

\* Karlsruhe, 1. Aug. In der heutigen Sitzung des Bürgerausschusses machte der Oberbürgermeister bei Besprechung der Anlage der elektrischen Bahn durch die Stadt die Mitteilung, daß die Legung einer Ringbahn projektirt ist, der Plan lasse sich aber erst durchführen, wenn die Staatsbahnhofsfrage gelöst ist.

Karlsruhe, 1. Aug. Am 6. und 7. Aug. l. J. findet in Neustadt a. S. ein Kreisturnfest des X. deutschen Turnkreises statt. Den hieran theilnehmenden Mitgliedern auswärtiger Turnvereine wird Fahrpreisermäßigung in der Weise bewilligt, daß die am 5. und 6. August nach oder in der Richtung nach Neustadt a. S. gelösten einfachen Fahrkarten III. Klasse bis einschließlich 8. August auch zur Rückreise mit Personenzügen benützt werden dürfen, wenn sich der Inhaber durch eine auf den Namen ausgestellte Festkarte oder eine Turnvereins-Mitgliedskarte ausweist. Auch ist die Benützung von Schnellzügen III. Klasse gegen Zulassung von Schnellzugzuschlagarten gestattet. Die gleiche Vergünstigung ist für die Linien der pfälzischen Bahnen eingeräumt.

\* Durlach, 2. Aug. Heute tagte in der hiesigen evang. Stadtkirche die Diözesansynode.

Durlach, 2. Aug. Am Montag Abend präzis 8 Uhr rückte das ganze hiesige freiwillige Feuerwehrcorps zu einer Nachtübung aus, welcher die Idee zu Grunde gelegt war, daß von der Sächsischen Fabrik Gebr. Widert Feuer gemeldet wird, welches sich bis zum Eintreffen der Feuerwehr bereits zum Großfeuer ausgebreitet, die alte Sächsischenbarre und die angrenzende Sächsischenmühle derart ergriffen haben soll, daß Gefahr besteht, daß auch die anschließende Wohnung des Werkmeisters nach der Straße zu und die Nachbargebäude vom Feuer in Mitleidenschaft gezogen werden. Hauptsächlich seien durch den ziemlich starken Nordwind die nächstgelegenen Gebäude der Schlachthausstraße stark bedroht und wäre deshalb diesen das Hauptaugenmerk zuzuwenden. — Trotzdem das Objekt ganz abbeim gehalten

und sogar den Chargirten und den Mannschaften erst beim Antreten bekannt gegeben wurde, hatte sich dennoch eine überaus große Anzahl Zuschauer und Neugieriger eingefunden, auch waren die Spitzen der Staats- und Gemeindebehörden, sowie mehrere Offiziere der Karlsruher Feuerwehr zur Besichtigung erschienen. Die Uebung wurde von dem 1. Kommandanten Herrn Karl Breiß geleitet, welcher sich mit dem Stabe vor dem Brandobjekt postirte und dann das auf dem Marktplatz angetretene Corps alarmirte, worauf als erste die Radfahrer-Ordonnanzen erschienen und ihren Zügen die Anschläge an die Hydranten zc. ausföndig machten. Im strammen Marschtempo folgten hierauf nacheinander die sechs Züge, umstellten das Objekt mit ihren Geräthen und im Nu standen die großen Leitern, und da man annahm, daß das Treppenhaus zu der Wohnung des Werkmeisters ebenfalls brenne bezw. unpassierbar sei, wurde sofort der Rettungsfad in das zweite Stockwerk gezogen und durch denselben Alles, was noch an Menschenleben in der Wohnung anwesend war, auf die Straße befördert, resp. in Sicherheit gebracht. Die Londspritze, welche durch den sechsten Zug theils mit einer Abprogspritze von dem durch das Fabrikauwesen ziehenden Gewerbestanal und theils durch Hydranten gespeist wurde, wie auch die übrigen Hydranten funktionirten alle tadellos, so daß in wenigen Minuten von allen vier Seiten mit sechs Schläuchen gewaltige Wassermengen auf das Objekt geschleudert werden konnten. In die enge Straße — die Schlachthausstraße — wurde der zweite Zug mit der mechanischen Leiter befohlen, und war es für denselben kein Leichtes, dieselbe zweckdienlich aufzustellen, um über die Häuser dieser Straße hinweg Wasser zuführen zu können. Nach dem ersten Angriff wurden die verschiedenen Stellungen der einzelnen Züge verbessert und dann nochmals ein Gesamtangriff unternommen, der von sicherer und durchgreifender Wirkung war und zu der Annahme berechtigte, daß das Feuer als auf seinen Herd beschränkt und als vollständig gedämpft angesehen werden konnte. Nach einem flotten Vorbemarsch an den Vertretern der Staats-

und Gemeindebehörden bezw. auch an den Zuschauern rückte das Corps in die Stadt ein und nachdem die Geräthe an Ort und Stelle verbracht waren, wurde mit Musik nach dem Amalienbad marschirt, woselbst in dem herrlichen Garten ein kleines Banket stattfand, das, gewürzt durch die schönen Vorträge der Feuerwehrkapelle unter der bewährten Leitung ihres Herrn Direktors Weber, einen recht animirten Verlauf nahm. Zum ersten Mal war dem hiesigen Feuerwehrcorps die Gelegenheit geboten, von seinem seitherigen Uebungsplan abzugehen und an einem Objekt inmitten der Stadt üben zu können, und sicher werden Alle, die Gelegenheit hatten, die Uebung besichtigen zu können, den hohen Werth und die praktische Bedeutung einer derartigen Uebung erkannt und die Idee als eine in jeder Weise befriedigende aufgenommen haben. Das thatkräftige Eingreifen der Chargirten und Mannschaften und hauptsächlich ihr ruhiges sicheres Arbeiten wurde besonders von den Herren Offizieren der Karlsruher Feuerwehr lobend anerkannt, wie überhaupt die ganze Uebung den besten Eindruck gemacht und die vollste Anerkennung seitens der inspizirenden Herren Vertreter der Behörden gefunden hat.

E. Durlach, 1. Aug. Wie uns aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt wird, hat Sparkassenrechner Jakob Friedr. Benz von Grözingen in Lahr, wohin er heute früh verreist ist, Selbstmord begangen. (Soeben wird uns von zuständiger Seite mitgetheilt, daß bei der sofort vorgenommenen Revision der Gemeindeparkasse Grözingen Alles in Ordnung befunden wurde.)

\* Durlach, 2. Aug. Die 5. Eskadron des Kurmärkischen Dragoner-Regiments Nr. 14, welche von gestern auf heute in hiesiger Stadt einquartirt war, ist heute früh wieder abmarschirt und bezieht in Helmsheim Quartier.

□ Weingarten, 1. Aug. Heute wurde der 58 Jahre alte Landwirth K. T. wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen an Kindern durch die hiesige Gendarmerie verhaftet und in das Amtsgefängniß nach Durlach abgeliefert.

### Feuilleton.

1)

Nachdruck verboten.

## Die Sirene.

Novelle von F. von Limpurg.

### 1. Kapitel.

„Sylvesterpunsch und Bleigießen wird stets zusammen betrieben, wußten Sie das nicht, Herr Kandidat, oder — sind Sie abergläubisch und fürchten sich, Ihr künftiges Schicksal zu erfahren?“ frug eine helle Mädchenstimme und glänzende graue Augen schauten zu dem jungen Forstmann hinüber.

„Nein, gnädiges Fräulein, abergläubisch bin ich nicht,“ lautete die ruhige Entgegnung des jungen Forstmanns, „ich glaube keineswegs an derlei Schicksalsfragen, will jedoch gerne mich dabei betheiligen.“

Es war eine ziemlich zahlreiche Gesellschaft in dem großen, elegant eingerichteten Wohnzimmer versammelt und soeben wurde noch einmal der Christbaum angezündet. Der junge Forstmann und die vorige Sprecherin, ein bildhübsches, junges Lockenköpfchen, standen ein wenig abseits von den Andern, im lebhaftesten Gespräche begriffen.

„Woher mag es wohl kommen,“ begann die junge Dame jetzt von Neuem, „daß man sich

am Sylvester eines gewissen Ernstes nicht erwehren kann. Es ist doch, streng genommen, jeder Tag ein Jahresabschluß.“

„Aber die oberflächliche Menschennatur denkt eben nur selten daran und bedarf einer Erinnerung von außen her,“ entgegnete der Forstamtskandidat ernst, doch sein Blick hing wie gebannt an der lieblichen Erscheinung ihm gegenüber. „Die feierlichen Sylvesterglocken rütteln uns auf und mahnen an die Vergänglichkeit des Irdischen, an den Tod und die dunkle Zukunft, die sich uns langsam erschließt.“

„Ich möchte aber keine dunkle Zukunft haben,“ murmelte das junge Mädchen leidenschaftlich, „ich möchte glücklich werden — sehr glücklich, sonst werde ich, glaube ich, einmal sehr böse.“

„Das könnten Sie gewiß gar nicht, Fräulein von Halben,“ entgegnete der junge Mann und sein Athem stockte bei den Worten, „Ihre Augen strafen Ihre Rede Lügen.“

„Meine Augen,“ lachte sie übermüthig, „was wissen Sie von denen, Herr Baumann?“

„Jutta,“ klang es von drüben her und die Berufene flatterte wie eine Libelle davon, während der Kandidat wie ein verblüffter Schulknaube stehen blieb. Ihre Augen sollte er nicht kennen? Diese schönen grauen Sterne, die ihn nun bereits acht Tage mit ihrem

Sirenenkimmern selbst bis in den Traum hinein verfolgten.

Es war heute die alljährliche Sylvestergesellschaft beim Amtmann Freise, an der die ganze Familie nebst dem siebzehnjährigen Sohn und dessen älterer Freund, der Forstamtskandidat Baumann, theilnahm. Die einzige Tochter des Hauses, Anna, ein wenn auch nicht auffallend hübsches, so doch angenehm aussehendes Mädchen von etwa zwanzig Jahren, schien sich sehr dafür zu interessieren, wie Herr Konrad Baumann sich unterhalte; zu ihrem Glück freilich entging ihr vollständig, daß er nur Auge und Ohr für Jutta von Halben, Anna's Freundin, hatte, welche für die Festtage zum Besuch bei der Familie Freise war.

Fräulein Jutta bemerkte um so besser ihren stillen Verehrer und ließ es sich angelegen sein, durch das Blitzen ihrer Augen und den Klang ihrer Stimme denselben immer tiefer in ihre Netze zu verstricken. Berwöhnt, kokett und lebhaft, schien es dem schönen Mädchen als eine unterhaltende Beigabe ihres Besuches, diesen stillen jungen Forstmann zu erobern.

Jetzt stand sie wieder vor ihm, dessen blaßes, bartloses Gesicht wohl kaum schön genannt werden konnte und rief, ihm einen Schlüssel hinhaltend:

„Herr Kandidat, hier ist ein Erbschlüssel,

\* St. Ilgen, 1. Aug. Der, wie bereits gemeldet, heute Mittag auf dem Bahnhof verunglückte Bahnhilfsassistent Schollmeier, Sohn des Hauptlehrers Schollmeier in Sandhausen, ist, wie wir hören, noch gestern Abend bei der Amputation beider Beine gestorben.

#### Deutsches Reich.

\* Kiel, 1. Aug. Der Kaiser ist an Bord der „Hohenzollern“ um 12 Uhr Mittags im hiesigen Hafen eingelaufen. Das in See befindliche Geschwader, die Strandbatterien von Friedrichsort und sämtliche im Hafen liegenden Schiffe, darunter ein dänisches Panzerschiff, gaben Salut.

\* Kiel, 1. Aug. Der Kaiser unternahm Nachmittags 3½ Uhr an Bord der „Iduna“ eine Segelfahrt nach der Außenförde.

\* Kiel, 1. Aug. Der Kaiser empfing heute Nachmittag den Kommandanten des dänischen Panzers „Iver Hoitfeld“, Kapitän Arang.

Versteckgaden, 1. Aug. Im Bestehen der Kaiserin sind weitere erfreuliche Fortschritte eingetreten. Die Kaiserin geht im Zimmer und Garten ohne Beschwerde umher und unternimmt täglich Spazierfahrten. Die Abreise nach Wilhelmshöhe erfolgt am 3. August, Nachmittags, die Ankunft daselbst am 4. August um 8 Uhr früh.

\* Berlin, 1. Aug. Der „Reichsanzeiger“ warnt vor der Firma Albert de Fries in Amsterdam.

\* Berlin, 2. Aug. Den Morgenblättern zufolge wurde Dr. Lazarus Fuchs für das nächste Studienjahr zum Rektor der Berliner Universität erwählt.

\* Hamburg, 1. Aug. Die Bestattungsfeier für den verstorbenen Bürgermeister Dr. Bersmann fand heute Vormittag 10 Uhr in der großen Michaelskirche statt. Vor dem Altar war der Sarg aufgebahrt, bedeckt von Palmwedeln und Kränzen. Der Kaiser überreichte durch seinen Vertreter, den kommandirenden General v. Massow, einen Kranz aus weißen und hellrothen Rosen. Der vom Senate gespendete Kranz war an der Stirnseite des Sarges befestigt. Zur Linken des Sarges nahm die Familie, zur Rechten Freunde und Bekannte des Entschlafenen Platz. Der Senat, mit Bürgermeister Moenkberg an der Spitze, saß im Senatstuhle, gegenüber dem Bürgermeister der Vertreter des Kaisers, General v. Massow. Ferner waren erschienen als Vertreter des Bundesraths der bayerische Gesandte, Graf Lerchenfeld und der sächsische Geheimrath Dr. Fischer sodann der preussische Gesandte bei den Hansestädten Graf Wolff Metternich, Unterstaatssekretär Kolbe als Vertreter des Reichsfanzlers, Kapitän zur See v. Gichstadt als Vertreter des Staatssekretärs des Reichsmarineamts, der bremische Senator Dr. Marcus und der lübeckische Senator Dr. Eschenburg, auch der Kommandant von Altona und der über die in Hamburg garni-

sonirenden Truppen, Generalleutnant Schleinitz. Bürgerschaftsmitglied Dr. Behrmann hielt die Trauerrede. Auf dem Wege bildeten die Krieger- und Militärvereine mit ihren Fahnen Spalier. Nach der kirchlichen Feier bewegte sich der Trauerzug nach dem Ohlsdorfer Friedhof.

\* Freiburg a. A., 1. Aug. Anschließend an den in Naumburg stattgehabten 12. deutschen Turnertag fand heute hier die Grundsteinlegung für das Jahr-Museum statt. Dr. Gock-Vindennau hielt die Festrede.

\* Rempten, 1. Aug. Vergangene Nacht stieß der Schnellzug München-Vindau in Hergatz mit einem Güterzug zusammen. Der Lokomotivführer, der Heizer und mehrere Reisende sind verletzt, jedoch nicht schwer.

#### Oesterreichische Monarchie.

\* Wien, 1. Aug. Der Unterrichtsminister Graf v. Bylandt hat das Gesuch des tschechischen Vereins „Kromensky“, der dem Verein gehörenden Privatvolkschule in Wien das Recht einer öffentlichen Schule zu verleihen, abgewiesen.

\* Budapest, 1. Aug. Der pensionirte Rechnungsrath Gubitsch schädigte den Staat um mehr als 100000 fl. dadurch, daß er auf gefälschten Pensionsbogen die Pensionen längst Verstorbener erhob. Gubitsch wurde verhaftet und ist geständig.

\* Lemberg, 2. Aug. Im benachbarten Poltawa wurden 15 Bauernknechte durch den Genuß von Schwämmen vergiftet. 9 sind sofort gestorben. Die übrigen liegen schwer erkrankt darnieder.

\* Triest, 1. August. Der Kreuzer „Olympia“ mit Admiral Dewey an Bord läuft heute Nachmittag in der Richtung auf Neapel aus.

#### Frankreich.

Paris, 1. Aug. Der Figaro veröffentlicht den Wortlaut der Briefe Dreyfus' an die Präsidenten der Kammer und des Senats, die von dem damaligen Ministerpräsidenten Méline nicht an ihre Bestimmung weitergegeben, sondern zu den Akten gelegt worden sind. Ferner veröffentlicht der Figaro verschiedene Briefe Dreyfus' an den Kriegsminister und den Präsidenten der Republik, die in den Jahren 1897 und 1898 geschrieben wurden, und in denen der Verurtheilte seine Unschuld behauptet und die Durchsicht des Prozesses fordert. Das Blatt veröffentlicht ferner noch einen Brief des Dreyfus an den Gouverneur von Guyana, worin er Erklärungen darüber fordert, aus welchem Grunde man ihn in Ketten gelegt habe. — Oberst du Paty de Clam ist in Folge gerichtlichen Einstellungsbeschlusses gestern freigelassen worden und kehrte Nachmittags in seine Wohnung zurück. — Der Matin will wissen, daß die Zahl der von den Verteidigern des Hauptmanns Dreyfus geladenen Zeugen 25 betragen; unter ihnen befinden sich Lebrun-Renault, Freyhütter und Hartmann.

\* Paris, 1. Aug. Der frühere Kolonialminister Chaumont richtete an Desrepaire folgenden Brief: „Ich lese nachträglich im „Echo de Paris“, daß Sie beabsichtigen, die Zeugnishaft eines früheren Kolonialministers, der nur ich sein kann, anzurufen. Wenn ich irgend etwas zu sagen hätte, würde ich es längst für meine Pflicht gehalten haben, zu sprechen und eine Vorladung nicht abgewartet haben. Ich gehöre zu Denjenigen, welche achtungsvoll das Verdikt des Kriegsgerichts von Rennes erwarten und entschlossen sind, sich vor dem Urtheil, wie es auch ausfallen möge, zu beugen.“

\* Paris, 1. Aug. Minister des Aeußern, Delcasse, reist morgen nach Petersburg ab, um den Besuch des russischen Ministers des Aeußern, Grafen Murawiew, zu erwidern. — Präsident Voubet reist heute Nachmittag nach Rambouillor.

\* Paris, 1. Aug. Der Kaiser von Rußland verließ dem französischen Delegirten bei der Konferenz in Haag, Bourgeois, den Alexander-Newski-Orden.

#### Belgien.

\* Brüssel, 1. August. Ministerpräsident Vandenpeereboom überreichte infolge der gestrigen Abstimmung in der Wahlreform-Kommission dem König die Demission des gesammten Ministeriums.

\* Brüssel, 1. Aug. Smet de Nayer erbat sich eine Frist von 2 Tagen zur Bildung des neuen Kabinetts. Er wird vor der Kammer die Wahlvorlage des unabhängigen Deputirten Theodor vertreten, mit der Abänderung, daß die Theilung der Provinzen Luxemburg, Namur und Westflandern in zwei Wahlbezirke zulässig sei.

#### Spanien.

\* Madrid, 2. Aug. Bei der Verhandlung vor dem Obersten Kriegsgericht wegen der Uebergabe von Santiago brachte General Pareja zu seiner Verteidigung vor, daß es in der Stadt an Lebensmitteln mangelte und eine Verteidigung unmöglich war. Die geführten Kämpfe waren blutig, jedoch konnte der Muth allein in den Kämpfen der Neuzeit nichts erreichen. General Toral bestätigte, daß es in Santiago an Verteidigungsmitteln fehlte. Marschall Blanco sei mit der Uebergabe einverstanden gewesen. General Escasio erklärte, er habe, als er nach Santiago gekommen sei, ¼ der Soldaten krank gefunden. General Pando sagt aus, von Havanna hätten Verstärkungen gesandt werden müssen. Marschall Blanco behauptet, er habe stets zum Widerstand gerathen. General Toral habe ohne Befehl kapitulirt.

#### Rumänien.

\* Bukarest, 2. Aug. Die 5000 Einwohner zählende Stadt Adjud in Rumänien ist abgebrannt. Wenige Häuser blieben gerettet.

#### Afrika.

Dran, 1. Aug. Von der marokkanischen Grenze wird gemeldet, der Scheik Kaib Ben Lenar habe am 25. v. M. an der Spitze

durch den man das Glücksblei gießen muß. Nicht wahr, Sie halten ihn mir, wenn ich gieße?“

„Gewiß, gnädiges Fräulein,“ erwiderte er fröhlich, „ich will Ihnen auch in Gedanken alles Gute und Angenehme wünschen, was Ihnen durch das Blei verkündet werden soll.“ Sie schaute kokett lächelnd in sein ihr zugewandtes Gesicht und antwortete in gedämpftem Tone:

„Weiß ich denn selbst, was ich mir wünsche?“

„O, Sie werden doch Wünsche für die Zukunft haben? Die empfindet ein Jeder im Innern.“

„Meine Mutter wohl,“ nickte Jutta, „sie wünscht mich zu verheirathen, denn seit Papa todt ist, meint sie, würde es ihr schwer, eine erwachsene Tochter in die Welt zu führen.“

„Sie haben Geschwister, gnädiges Fräulein?“

„Nein, und doch wünschte ich mir immer solche. Aber kommen Sie, Herr Baumann, man fängt dort an, Richter schwimmen zu lassen, wir müssen dabei sei, denn diese schwimmenden Richter sind auch Zukunftsverkünder.“

Sein Herz schlug höher bei dem flammenden Blicke aus ihren Augen, der ihn streifte, und wie im Traume folgte er der voraneilenden Gestalt. Doch bald verschwand sie inmitten der Gesellschaft und Baumann hörte nur ihr

silbernes Lachen herüber tönen, sodas jene saunse Stimme, die ihn anredete, zweimal seinen Namen nennen mußte.

„Konrad, Konrad, hören Sie mich denn gar nicht?“

„Anna, meine liebe Anna,“ stammelte der junge Mann verlegen, „ich habe die ganze Zeit — vergeblich versucht — Sie zu sprechen.“

Die Worte kamen sehr unsicher heraus und eine schärfere Beobachterin als das liebende Mädchen hätte wohl sogleich errathen, daß dieselben nicht aus dem Herzen klangen. Nicht so Anna. Eine tiefe Röthe färbte ihr hübsches Gesichtchen, in den dunklen Augen schimmerte eine Thräne und sie flüsterte ganz leise: „O, Konrad, ich danke Ihnen für all' Ihre Liebe! Was wäre ich ohne dieselbe und wie sehnlich wünsche ich, daß wir im neuen Jahre den Eltern unser Geheimniß mittheilen können.“

„Im neuen Jahre,“ wiederholte er, ohne zu wissen, was er sprach, denn soeben kam Jutta auf die Freundin zugeeilt, schob ihren Arm unter den Anna's und zog sie mit sich zu der Gesellschaft, die soeben begann, Nußschalen schwimmen zu lassen.

„Kommt, Anna, ich habe dir schon eine Nußschale bestimmt,“ rief sie übermüthig, „wir wollen sehen, ob sie allein bleibt oder sich eine

verwandte Seele aufsucht. Herr Kandidat, Sie dürfen sich nicht ausschließen.“

„Weißt du auch, liebe Frau,“ meinte der Hausherr, als er zufällig einige Augenblicke allein neben seiner Gattin stand, „daß ich eine Beobachtung gemacht habe?“

„Nun und welche?“ frug die Frau Amtmann, eine kleine dicke Dame mit gutmüthigem Gesicht, „du machst mich neugierig, Alterchen.“

„Ich glaube, der Konrad Baumann und unsere Anna haben sich recht herzlich lieb — und ich wollte sehr froh darüber sein, denn er ist ein braver ordentlicher Mensch und unser Kind paßt so vortrefflich zu einer stillen Frau Oberförsterin.“

„Also hast du es endlich auch bemerkt,“ triumphirte Frau Amtmann Freise, „das ist mir kein Geheimniß mehr und ich hoffe, Baumann spricht sich bald einmal aus. Gott segne die Kinder.“

(Fortsetzung folgt.)

#### Verschiedenes.

— Ueber den Gesundheitszustand des Zaren sind in Kopenhagen wieder sehr alarmirende Gerüchte verbreitet. Es heißt, der Zar werde sich vorläufig von der Regierung zurückziehen und sie dem Großfürsten Michael übertragen.

von 5000 Mann die Stämme im Bennisithale und die Beni Enangambo überfallen. Es wurden viele getödtet und ihre Dörfer verbrannt.

#### Amerika.

\* New-York, 2. Aug. Der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie „Profilia“, welcher in der unteren Bucht aufgefahren war, ist nunmehr wieder flott gemacht worden und in den Hafen eingelaufen.

Hampton (Virginien), 1. Aug. Von den im hiesigen Soldatenheim am gelben Fieber Erkrankten sind bisher 6 verstorben. Die in Forterey Monroe stehenden Truppen sind weiter nördlich gelegt worden.

#### Verschiedenes.

— In dem Urtheil der Deutschen wie in dem Urtheil der Welt steht Bismarck, heißt es in der „Nat.-Zeitg.“, ebendüchtig neben Luther und Friedrich dem Großen. Sie sind in den letzten Jahrhunderten unserer Geschichte unsere eigentlichen Volks- und Staatsbildner gewesen. In harten Kämpfen sind sie emporgekommen, im Gegensatz und Widerspruch zu der Hälfte der Nation. Aber schließlich hat das ganze Volk von ihnen Inhalt und Form angenommen, von Luther die Sprache, die Züchtigkeit des religiösen Gefühls und die Freiheit des Gewissens, von Friedrich das Staatsbewußtsein und den kriegerischen Siegesstolz, die unsere klassische Literaturepoche erst moralisch und materiell möglich machten, von Bismarck das Reich und die Weltstellung. Solche Wirkungen läßt der Einzelne nur aus, wenn sich in

ihm die Meinungen und Anschauungen, die Forderungen und Hoffnungen Aller widerspiegeln und zugleich verdichten, ihm die Gunst der Umstände zu Theil wird, Vorläufer und Mitarbeiter sich ihm einträchtig und hingebend zugesellen und der gewaltige Strom einer bewegten Zeit ihn emporträgt. Wie bei Luther und Friedrich haben sich bei Bismarck dieselben Erscheinungen offenbart. Ihr Genies und ihr Glück fallen zusammen. Der Größe ihrer Begabung entspricht die Möglichkeit des Schicksals, das ihre Thaten erweckt. Der Mönch, der vor Kaiser und Reich in Worms unerschrocken ausruft: „Hier stehe ich, ich kann nicht anders, Gott helfe mir, Amen!“, der alte Fritz und der eiserne Kanzler sind typisch deutsche Gestalten.

Wien, 30. Juli. „Freiheit, die ich meine“, dachte der große Drang-Ultang „Peter“, der schönste und seltenste Affe der Schönbrunner Menagerie, und entsprang vorgestern seinem Käfig. Bis vor kurzem wohnte Peter beim Elefanten, wurde aber der Hitze wegen in einen freistehenden Käfig gebracht. Der riesige Drang-Ultang besitzt nun die Muskelkraft von drei Männern, und so war es ihm leicht, die Käfiggitter zu zerbrechen. Von den Wärtern verfolgt, schwang er sich auf eine große Platane, auf der er heute noch hoch und sich drei Lagerstätten oder Nester in drei verschiedenen „Stodwerken“ gebaut hatte. Ein Magen- und Darmkatarrh, der ihn schon einige Tage plagte, läßt bei ihm den Hunger nicht recht aufkommen, so daß auch die am Fuße des Baumes für ihn

aufgestellten süße Früchte keinen rechten Eindruck auf ihn machen. Schlimm kann es werden, wenn der bis jetzt zurückhaltende Peter wild wird. Eine Kugel dürfte seinem kostbaren Leibe dann wohl sicher sein.

— In Südschantung, der an Kiautschau angrenzenden chinesischen Provinz, herrscht Hungertypus. Ein Berichterstatter sah Sterbende an der Landstraße liegen. In den verstickten Winkeln des Stadtgrabens sah er abgenagte Leichen. Die Hunde schlichen sich bei Annäherung der Menschen von ihrem gräßlichen Mahl davon. Die ganz jämmerlichkeiten der chinesischen Verwaltung zeigt sich in solchen Zeiten schwerer Noth. — Des Weiteren heißt es in diesem Bericht: Die Chinesen bewundern die Manneszucht der Deutschen; man bemerkt mit Staunen, wie der Sieger bei aller Strenge sich mähtigt und die goldene Regel des Confucius „Nichts im Uebermaß und nichts zu wenig“ befolgt. Mancher ehrsame Bürger meint: „Ihr Deutsche seid ausgezeichnete Menschen. Ich und viele Andere würden es gerne sehen, wenn Ihr hier bleiben und eine neue Ordnung der Dinge aufrichten würdet.“

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag den 3. August, Vormittags 9 Uhr, stattfindenden **Schöffengerichtssitzung**. 1) Friedrich Kühle von Langensteinbach wegen Körperverletzung. 2) Karoline Rath, Oeder von Aue u. Gen. wegen Hausfriedensbruchs. 3) Karl Franzmann von hier wegen Verleumdung. 4) Karl Wilhelm Roser Btm. in Kleinsteinbach wegen desgl. 5) Friedrich Giejeck Ehefrau von hier wegen desgl.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Das polizeiliche Meldewesen betreffend.

An die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks:  
Nr. 21,779. Es hat sich die Nothwendigkeit einer scharferen Ueberwachung und damit in erster Reihe der genaueren Feststellung der Persönlichkeit und Staatsangehörigkeit solcher im Großherzogthum in wachsendem Umfang sich aufhaltender Reichsausländer ergeben, welche Mangel des Besitzes der erforderlichen Mittel auf den täglichen Verdienst durch Handarbeit angewiesen sind oder bezüglich deren aus besonderen Gründen eine solche Ueberwachung und nähere Feststellung der Persönlichkeit angezeigt erscheint.

An der gesetzlichen Grundlage hierzu fehlt es nicht. Zwar soll nach §. 2 des Reichsgesetzes vom 12. Oktober 1867 über das Passwesen (Bundesgesetzblatt 1867 Seite 33, Badisches Gesetzes- und Verordnungsblatt 1870, Beilage Seite 1) auch von Ausländern weder beim Eintritt noch beim Austritt über die Grenzen des Bundesgebietes und während ihres Aufenthalts oder ihrer Reisen innerhalb desselben ein Reisepapier gefordert werden; nach §. 3 dieses Reichsgesetzes bleiben aber Bundesangehörige, wie Reichsausländer verpflichtet, sich auf amtliches Erfordern über ihre Person genügend auszuweisen und nach §. 10 Abs. 3 desselben Gesetzes bleiben die Bestimmungen über die Kontrolle neu anziehender Personen und der Fremden an ihrem Aufenthaltsorte unberührt, wie bezüglich der Reichsausländer nach §. 12 Abs. 2 des Freizügigkeitsgesetzes auch durch dieses Gesetz die Bestimmungen über die Fremdenpolizei nicht berührt werden.

Demgemäß haben denn auch nach §. 1 der Verordnung vom 8. Mai 1883 bzw. vom 10. Dezember 1891, das polizeiliche Meldewesen betr., auf Verlangen der Ortspolizeibehörde die sich Anmeldenden bzw. die Anzumeldenden die in ihrem Besitze befindlichen, zum Ausweis über ihre Person sonst dienlichen Papiere (Reiseausweise, Pässe, Heimathscheine etc.) vorzuzeigen und müssen Reichsausländer sich jedenfalls durch Zeugnisse ihrer zuständigen Heimathbehörde über ihre Staatsangehörigkeit ausweisen, soweit nicht der §. 8 der angezogenen Verordnung bezüglich solcher Personen, welche sich nur als Reisende in einer Gemeinde aufhalten, eine Ausnahme zuläßt.

Die Bürgermeisterämter werden deshalb angewiesen, unter strenger Handhabung der Vorschriften über die Meldepflicht zuziehender Personen jeweils festzustellen, welche derselben Reichsausländer sind. Für die letzteren haben dieselben einen genügenden Ausweis über ihre Person und Staatsangehörigkeit einzufordern; hiervon kann nur dann abgesehen werden, wenn es sich um nur vorübergehend als Reisende in der Gemeinde sich aufhaltende oder solche Reichsausländer handelt, über deren Person und Staatsangehörigkeit keinerlei Zweifel besteht und welche, wie etwa im Lande zur Erholung sich aufhaltende Fremde, in jeder Beziehung unverdächtig erscheinen.

Damit man diesseits in der Lage ist, gegebenenfalls bei dem Reichsjustizamt Strafregisterauszug zu erheben, unter Umständen auch bei der Heimathbehörde des Angemeldeten über dessen Leumund und Vorleben anzufragen und nach Lage des Falles von der Ausweisungsbefugniß des §. 3 Abs. 2 des badischen Aufenthaltsgesetzes Gebrauch zu machen bzw. eine Ausweisung nach §. 4 dieses Gesetzes zu beantragen, wird den Bürgermeisterämtern gleichzeitig aufgegeben, die Ausweisungspapiere solcher Reichsausländer, welche, weil sie im Laufe der letzten fünf Jahre

eine Freiheitsstrafe erstanden haben oder zu einer solchen verurtheilt sind, oder welche aus anderen Gründen zu polizeilichen Bedenken Anlaß geben, dem Amt jeweils vorzulegen, sowie von dem Zuzug derartiger Reichsausländer, welche Ausweisungspapiere überhaupt nicht vorzulegen vermögen, sofort dem Amt Anzeige zu machen.

Durlach den 17. Juli 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Arnsperger.

### Die Bewirthschaftung der Gemeindevaldungen betr.

Nr. 22,956. Die Gemeinderäthe des Bezirks erhalten demnächst durch die Boten bzw. Post die Doppelschrift der Holzbedarfsliste für 1900 zwecks seinerzeitigen Anschlusses an den Gemeindevoranschlag für 1900 zurück.

Durlach den 27. Juli 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Arnsperger.

### Die Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 23,323. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in Weingarten die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist und daß für diese Gemeinde die Bestimmungen der §§. 57 und 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 in Kraft gesetzt sind.

Durlach den 1. August 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Arnsperger.

### Die Herbstübungen betreffend.

Nr. 23,326. Im Hinblick auf die bevorstehenden Herbstübungen weisen wir darauf hin, daß die vorsätzliche oder fahrlässige Beschädigung der von Pionier-Formationen für militärische Zwecke gelegten Telegraphenleitungen verboten und durch §§. 317 und 318 R.-St.-G.-B. mit Strafe bedroht ist.

Die Bürgermeisterämter werden beauftragt, dies ortsüblich bekannt zu geben und die unterstellten Polizeiorgane noch besonders auf die Wichtigkeit dieser Leitungen aufmerksam zu machen, sowie dieselben zur eingehenden Ueberwachung und Anzeige aller Handlungen anzuhalten, welche die Benützung der Leitungen zu verhindern oder zu stören geeignet sind.

Durlach den 1. August 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Arnsperger.

## Bekanntmachung.

### Den Bezug von Wasser aus der städtischen Wasserleitung betreffend.

Mit Wirkung vom 1. Juli l. J. ob findet eine Wasserzinsrückvergütung für Wohnungen, welche mindestens 1/2 Jahr lang un- vermietet waren, nur noch in dem Falle statt, wenn dem Wasserwerk von dem Leerstehen der Wohnung innerhalb acht Tagen schriftliche Mittheilung gemacht worden ist. Diese Frist wird hiermit ausnahmsweise für das laufende Quartal bis 7. August d. J. erstreckt.

Durlach den 24. Juli 1899.

Der Gemeinderath:

J. B.:

Ch. Bull.

Frauz.

**Öffentliche Zustellung.**

Nr. 9590. Das uneheliche Kind der ledigen Christine Wagner von Weingarten Namens Frieda Emma, vertreten durch den Klagevormund Max Wagner in Weingarten, dieser vertreten durch Rechtsagenten Anton Peter in Karlsruhe, klagt gegen den Müller Michael Huber von Attaging, Amts Freising, Oberbayern, zuletzt in Weingarten, jetzt an unbekanntem Orte, aus Ernährungsbeitrag auf Grund des Gesetzes vom 21. Februar 1851 mit dem Antrage auf kostensfähige, vorläufig vollstreckbare Verurteilung des Beklagten zur Zahlung eines wöchentlichen, in vierteljährlichen Raten voraus zahlbaren Beitrags von 1 M 71 S und zwar vom Tage der Geburt des klagenden Kindes, d. i. 15. November 1898 an bis zum vollendeten 14. Lebensjahr und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großherzogliche Amtsgericht zu Durlach auf

**Dienstag, 19. September 1899,**  
Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Durlach, 29. Juli 1899.

Frank,  
Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

**Steinlieferung zum Rheinbau.**

Die Gr. Rheinbauinspektion Karlsruhe vergibt die freie Lieferung von 9330 cbm Bruchsteinen, worunter 630 cbm Pflastersteine, zu den Rheinbauten von Greffern bis oberhalb Germersheim in 47 Loosabteilungen in öffentlichem Vergabungsverfahren.

Die Lieferungsbedingungen und die Loosentheilung liegen auf dem Geschäftszimmer der Inspektion (Karlsruhe Nr. 102), sowie bei den Dammmeistern in Greffern, Blittersdorf und Maxau zur Einsicht auf.

Ebenfalls sind auch die Angebotsformulare zu erhalten, mit deren Benützung Angebote auf ganze oder theilweise Lieferung postfrei und verschlossen mit der Aufschrift „Steinlieferung“ versehen, spätestens bis

**Samstag, 12. August d. J.,**

Vormittags 10 Uhr,  
anher einzureichen sind.  
Zuschlagsfrist 14 Tage.

**Bekanntmachung.**

Den Einlegern zc. der Gemeindefsparkasse Grözingen wird hiermit bekannt gegeben, daß die Kasse wegen Wechsels des Rechners 14 Tage von heute an geschlossen bleibt.

Grözingen, 2. Aug. 1899.

Der Verwaltungsrath:  
Fickler, Vorstand.

**Privat-Anzeigen.**

**Wohnung zu vermieten.**  
In meinem Neubau Grözingenstraße 8 ist der 2. Stock, bestehend aus 4 Zimmern, Bad, Waschküche, u. s. w., der Neuzeit entsprechend eingerichtet, sogleich oder später zu vermieten.  
**Fr. Wendling.**

Auf 1. Oktober ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör zu vermieten  
**Schweizerhaus, Bahnhofstr. 2.**

**Landwirthschaftlicher Bezirksverein.**

**Bekanntmachung.**

Der Ausschuss des Pfingzgauverbands hat beschlossen, im Laufe des nächsten Monats einen Transport von Faren nebst Ziegenböcken vom Simmenthal und Kalbinnen vom badischen Oberland zu beziehen.

Diejenigen Gemeinden und Privaten, welche sich bei diesem Bezug zu betheiligen wünschen, werden gebeten, die Bestellungen **spätestens bis 8. August l. J.** an uns gelangen zu lassen und dabei zugleich den ungefähren Preis, welcher angelegt werden will, anzugeben.

Die Direktion:

J. B.:  
C. Kirchenbauer.

**Dielen, Latten, Rahmen, Schwarten, Schindeln, gehobelte Riemen, Dielen & Stäbe, ferner eichene, forlene & Pappeldielen**

empfiehlt in großer Auswahl billigt

**E. A. Schmidt,**  
Holzhandlung, Grözingen Straße 2 b.

**Enterprise,**

amerik. Fruchtpressen, Seerennmühlen & Saftpresen, Fleisch- & Gemüsehacker, Gemüse- & Bohnenhobel, Rettig- & Bohnenschneider, Reibmaschinen, Wasch- & Wringmaschinen, Waschmangeln

empfiehlt in größter Auswahl billigt  
**K. Leussler, Lammstr.**

**Johannisbeeren,**

per Zentner 18 M, werden abgegeben bei

**Carl Walz,**

1/2 Morgen, ist zu verkaufen  
**Jägerstraße 38.**

**Hafer,** 1 Viertel an der Sieig, ist zu verkaufen. Zu erfragen

**Mittelstraße 8, 2. Stock.**

**Sommerweizen,** 1/2 Morgen in den hohen Orten, zu verkaufen. Näheres

**Hauptstraße 8.**

**Sommerweizen,** ca. 1 Morgen, auch getheilt, zu verkaufen

**Lammstraße 29.**

**Ein jüngeres Mädchen** zu leichter Arbeit sofort gesucht

**Hauptstraße 63.**

Suche auf sogleich ein braves, fleißiges Mädchen, am liebsten vom Lande. Zu erfragen

**Badischer Hof, 3. Stock.**

**Ein solides tüchtiges Mädchen von 16-18 Jahren** gesucht. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Eine pünktl. saubere Putzfrau wird für sofort gesucht

**Hauptstr. 56, part.**

**Ein Arbeiter** kann Kost und Wohnung erhalten bei

**Walther, Kronenstr. 4, 2 Tr. h.**

**Ein anständiger Arbeiter,** kann Wohnung erhalten

**Hauptstr. 7, 4. Stock.**

**Zwei solide Arbeiter** können Wohnung erhalten

**Kelterstraße 24 a.**

Das **Quittungsbuch** des Invaliden Frey ist in Berghausen verloren gegangen. Abzugeben beim **Bürgermeisteramt** daselbst.

Eine schöne **Wohnung** mit 4 Zimmern, Küche, Keller, Mansarde, Wasserleitung, Glasabschluß nebst allem Zubehör ist sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Amalienstraße 4** im Laden.

Beste Marke  
**COGNAC**  
gegründet von 1844  
**H. J. Peters & Co. Nachf. Köln.**

\* die ganze Flasche M. 1.75.

\*\* " " " " " 2. "

\*\*\* " " " " " 2.25.

\*\*\*\* " " " " " 2.50.

\*\*\*\*\* " " " " " 3. "

Halbe Flaschen entsprechend billiger.

Niederlage bei Herren

**A. Herrmann, Conditor,**

**Carl Armbruster.**

**E. Dörrmann.**

Morgen (Donnerstag) wird geschlachtet.  
**Karl Weiß**  
i. „Pflug“.

Morgen (Donnerstag) wird geschlachtet  
bei **Ph. Fischer**  
zum „Waldhorn“.

**Die Deutsche COGNAC Compagnie**  
Löwenwarter & Co. (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein.  
Lieferanten zahlreicher Apotheken sowie der besseren Geschäfte der Consumbranche, offeriren:  
**COGNAC**  
von vielen Aerzten als Stärkungsmittel empfohlen.  
zu M. 2 — pr. Fl.  
\* \* \* \* \* 2.50  
\* \* \* \* \* 3. —  
\* \* \* \* \* 3.50  
Die Analyse des vorliegenden Cognacs lautet: Die Deutschen Cognac-Fabrikate sind ähnlich zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognacs und sind dieselben vom chem. Standpunkte aus als rein zu betrachten.  
Käuflich zu Originalpreisen in „ und „ Flaschen in Durlach bei Herrn Ed. Seufert Nachf. (Inh. Ernst Ränchele).

**Violin-Unterricht.**

Wer ertheilt einem Jungen Anfangs-Unterricht im Violin-Spiel? Offerten mit Preisangabe unter L. W. 10 in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

**Todes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten theilen wir tiefbetrußt mit, daß unser liebes Kind **Hermann** gestern sanft entschlafen ist.  
Durlach, 1. Aug. 1899.  
Herm. Daub, Bäckermeister.  
Anna Daub geb. Voth.

**Landbezirk Durlach.**  
Kirchhof der Erwachsenen.  
II. Quartal 1899.

- Aue:
- 12. April: Luise Langenbein geb. Kappler, Bäckers Ehefrau, 31 J.
  - 30. " Minna Braun geb. Märker, Sägers Ehefrau, 57 J.
  - 5. Mai: Heinrich Postweiler, verh. Landwirth, 67 J.
  - 5. " Andreas Schwarz, verh. Tüncher, 49 J.
  - 16. " Wilhelmine Stig geb. Eberhardt, Maurers Ehefrau, 27 J.
  - 27. " Karoline Eberhardt, geb. Meule, Landwirths Wth., 62 J.
  - 27. " Auguste Kleuer, geb. Langenbein, Landwirths Ehefrau, 57 J.
  - 14. Juni: Wilhelm Eberhardt, verwitw. Landwirth, 78 J.
- Berghausen:
- 14. April: Luise Vogel, led. Fabrikarbeiterin, 19 J.
  - 18. " Christine Becker, geb. Diehle, Tagelöhners Ehefrau, 54 J.
  - 19. " Karl Christian Bollmer, verh. Schneidermeister, 48 J.
  - 23. " Wilhelmine Schaber geb. Rothweiler, Steinhauers Ehefrau, 42 J.
  - 14. Juni: Karl Meyger, verh. Landwirth, 55 J.
  - 27. " Christof Heinrich Walther, verh. Wagner, 64 J.
- Grözingen:
- 24. April: Katharina Stug geb. Daubenberg, Tagelöhners Wth., 63 J.
  - 4. Mai: Salomea Katou geb. Schuhmacher, Eisenbahnarbeiters Wth., 69 J.
  - 12. " Magdalene Burst, geb. Hofmann, Landwirths Wth., 79 J.
  - 13. " Richard Marx, verwitw. Landwirth, 78 J.
  - 23. " Katharina Strieger, geb. Heilbronner, Landwirths Wth., 74 J.
  - 21. Juni: Anna Barbara Stug, Landwirths Ehefrau, 25 J.
- Grünwettersbach:
- 10. Mai: Jakob Friedrich Köffer, verwitw. Landwirth, 83 J.
  - 14. " Susanna Reich, Leinewebers Wth., 63 J.
  - 1. Juni: Jakob Könlig, verh. Schmied, 39 J.
  - 2. " Karl Schaudt, led. Fabrikarbeiter, 22 J.
- Sohenwettersbach:
- 16. April: Karolina Gräber geb. Benz, Steinbrechers Wth., 59 J.
  - 20. Mai: Anton Stalder, verh. Landwirth, 50 J.
  - 14. Juni: Johann Haller, verh. Landwirth, 51 J.
- Jöhlingen:
- 3. April: Theresia Sprickler geb. Koller, Landwirths Wth., 59 J.
  - 5. " Peter Specht, led. Dienstmacht, 59 J.
  - 7. " Hulda Speck geb. Bühler, Fabrikarbeiters Ehefrau, 59 J.
  - 6. Mai: Leopoldine Mund geb. Greff, Wirths Ehefrau, 75 J.
  - 7. " Eugen Sprickler, led. Maurer, 18 J.
  - 8. " Martin Volf, verh. Landwirth, 54 J.
  - 12. " Johanna Günthner geb. Ebner, Tagelöhners Wth., 77 J.
  - 29. " Georg Michael Speck, verh. Schuhmacher, 62 J.
  - 4. Juni: Franziska Spis geb. Vogel, Wirths Ehefrau, 30 J.
  - 12. " Frieda Voth, led. Dienstmote, 38 J.
  - 19. " Bertha Köhler geb. Wolf Bahnarbeiters Ehefrau, 22 J.
- Aleinsteinsbach:
- 13. April: Johann Friedrich Koser, verh. Landwirth, 35 J.
  - 10. Juni: August Maag, verh. Steinhauer, 42 J.

**Wasserwärme der Pfing.**  
Am 2. August, Nachmittags: 16 Grad R.  
Redaktion, Druck und Verlag von H. Zupf, Durlach